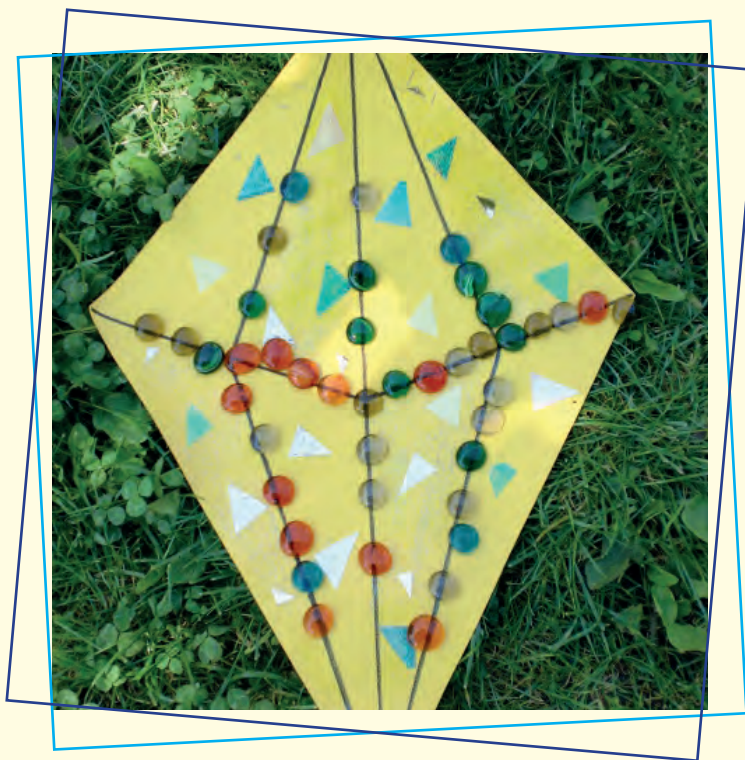


KONZEPTION

Kindergarten Funkelstein



Inhaltsverzeichnis

Inhalt	2
Impressum	3
Vorwort Bürgermeister Walter Klumpp	4
Vorwort Leitung Christina Pauli	5
Lebensumfeld der Kinder in Bad Dürkheim	6
Der Name der Einrichtung	7
Der Orientierungsplan, seine Bildungs- und Entwicklungsfelder	8
Bildungs- und Entwicklungsfeld KÖRPER	10
Bildungs- und Entwicklungsfeld SINNE	12
Bildungs- und Entwicklungsfeld SPRACHE	14
Bildungs- und Entwicklungsfeld DENKEN	16
Bildungs- und Entwicklungsfeld GEFÜHL und MITGEFÜHL	18
Bildungs- und Entwicklungsfeld SINN, WERTE, RELIGION	20
Partizipation des Kindergartens	22
Beschwerdemanagement	25
Tagesablauf im Kindergarten Funkelstein	26
Übergänge gestalten	28
Eingewöhnung....	28
.....vom Kindergarten in die Schule	29
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	31
Anhang	34

Impressum

Städt. Kindergarten „Funkelstein“
Rathausplatz 1
78073 Bad Dürkheim- Hochemmingen
Tel.: 07726/389342
E-Mail: kiga.hochemmingen@bad-duerrheim.de
Träger: Stadt Bad Dürkheim



Öffnungszeiten:

Mischgruppe ab 2 – 6 Jahren (RE,VÖ, GT) maximal 20 Kinder

Regelbetreuung: Montag - Freitag 7.30 - 12.30 Uhr & 14.00 - 16.15 Uhr
Mittwoch- & Freitagnachmittag geschlossen
Verlängerte Vormittagsbetreuung: Montag - Freitag 07.15 - 13.30 Uhr
Ganztagesbetreuung: Montag - Donnerstag 07.15 - 17.00 Uhr
Freitag 07.15 - 14.00 Uhr

Mischgruppe ab 3 – 6 Jahren (RE, VÖ) maximal 25 Kinder

Regelbetreuung: Montag - Freitag 07.30 - 12.30 Uhr & 14.00 - 16.15 Uhr
Mittwoch- & Freitagnachmittag geschlossen
Verlängerte Vormittagsbetreuung: Montag - Freitag 07.15 - 13.30 Uhr

Die Einrichtung ist an 30 Tagen im Jahr geschlossen.

Die Ferien orientieren sich an den Ferienzeiten der örtlichen Schulen.

Personelle Besetzung:

4 Erzieherinnen 100 %
1 Erzieherinnen 50 %
2 Erzieherinnen 30 %
1 Auszubildende (Praxisintegrierte Ausbildung PIA zur staatl. anerkl. Erzieherin) 20 %
1 punktuelle Kindergartengehilfin 50 %

Vorwort



Die in Bad Dürkheim gute Versorgung mit Plätzen in Kindertageseinrichtungen, die hier herrschende Trägervielfalt und die damit in Zusammenhang stehenden staatlichen kommunalen Zuschüsse sind Aspekte, den ständig wachsenden Anforderungen einer kinder- und familienfreundlichen Stadt zu entsprechen. Mit dem offensiven Ausbau der Betreuung für Kinder unter drei Jahren leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Stadt Bad Dürkheim verfügt ferner über ein hervorragendes Angebot an weiterführenden Schulen, eine ausgezeichnete medizinische Versorgung, ein breites Netz an Beratungsstellen und vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten für Familien mit Kindern und allein erziehenden Eltern.

Seit vielen Jahren fördert die Stadt Bad Dürkheim Kinder- und Jugendeinrichtungen, weil sich Stadtrat und Verwaltung ihrer großen Verantwortung auch in schwierigen Zeiten bewusst sind. In der Erziehung ist es wichtig, die Kinder zu unterstützen und zu begleiten, ihnen Zeit und Raum zum Spielen zu geben und Vorbild zu sein. Bildung heißt, auszuprobieren, zu experimentieren und aus Erfahrungen zu lernen. Die Aussagen der Konzeption decken sich mit den Vorgaben des Orientierungsplans, den das Kultusministerium des Landes herausgegeben hat. Wichtigstes Element ist eine intensive Sprach- und Ausdrucksförderung.

Beim Umsetzen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern wünsche ich ein erfolgreiches Wirken.

Bürgermeister
Walter Klumpp

Vorwort



Liebe Familien,

herzlich willkommen in unserer Einrichtung. Sie zeigen Interesse an unserem Kindergarten. Vor Ihnen liegt die Konzeption unseres Kindergartens. Sie gibt Ihnen einen umfassenden Einblick in das pädagogische Konzept unserer Einrichtung. Sie beschreibt den eigenen individuellen und für unsere Einrichtung zutreffenden Arbeitsansatz. Sie ist die anschauliche Beschreibung und Begründung der gegenwärtigen und zukünftigen pädagogischen Arbeit und somit gleichsam das Spiegelbild unseres Kindergartens. Sie wurde geschrieben von uns für Sie als Eltern, sowie für neue Mitarbeiterinnen um viele Fragen beantworten zu können.

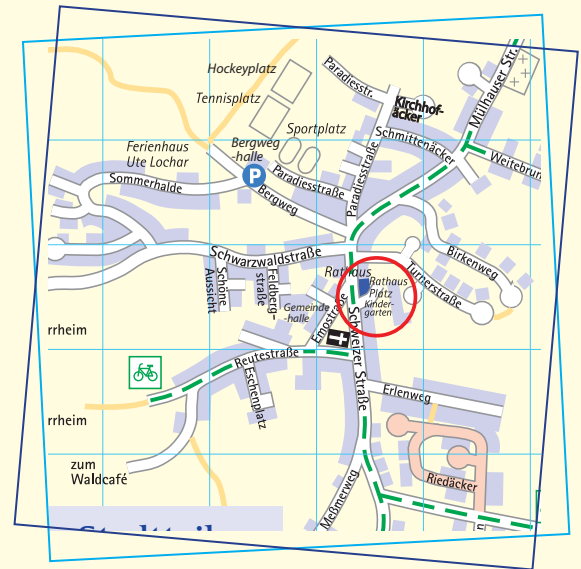
Grundlagen für das pädagogische Handeln ist das Kindergartengesetz §§ 22/22a VII, sowie das Kindergartenbetreuungsgesetz für Baden-Württemberg, der Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg.

Unser Leitbild „Miteinander-Füreinander“ prägt unsere Kindertengemeinschaft zwischen Ihnen, Ihrem Kind und uns. Gemeinsam tragen wir die Verantwortung für eine erfolgreiche Kindergartenzeit Ihres Kindes. Wir wünschen uns mit Ihnen und Ihrem Kind eine schöne und unvergessliche Kindergartenzeit zu verbringen.

Christina Pauli
November 2011

Lebensumfeld der Kinder in Bad Dürkheim - Hochemmingen

Hochemmingen ist ein Teilort der Kurstadt Bad Dürkheim, das in unmittelbarer Nähe liegt. Die Kinder wachsen hier im ländlichen Raum auf, in einem Dorfbild, geprägt von ein bzw. kleineren Mehrfamilienhäusern. Der Dorfcharakter von Hochemmingen zeichnet sich u. a. auch durch die kinderreichen Familien aus. Das ca. 1500 Einwohner zählende Dorf bietet Freizeitangebote wie Spielplätze, Sport- und Festhalle, Gemeindehalle, Sportplätze, Tennis- und Hockeyplatz, sowie gute Rodelmöglichkeiten an einem Schlittenberg im Winter. Das Leben im Dorf wird geprägt durch die ortsansässigen Vereine, sowie die kirchlichen Feiertage und Brauchtum im Jahreslauf.



Die zentrale Lage des Kindergartens im Ortskern, angrenzend an das Rathaus, ermöglicht den Familien eine relativ kurze Wegstrecke zur Einrichtung. Dadurch wird auch nicht zuletzt die für uns so wichtige Vernetzung mit dem Dorf unterstützt.

Im Verlauf des Jahreskreislaufes kooperieren wir mit dem Musikverein, dem Sportverein, den örtlichen Narrenvereinigungen, den Schulen und aktiven Personen aus dem Dorfgeschehen.

Der Name der Einrichtung - „Kindergarten Funkelstein“

So heißt unsere Einrichtung. Wir haben uns im Frühjahr 2002 für diesen Namen entschieden, der zum Ausdruck bringt, wie wir Kinder sehen und was die Arbeit mit ihnen für uns bedeutet.

Jedes Kind ist wie ein Diamant, einzigartig und strahlt eine besondere Persönlichkeit aus. Alle Kinder sind wie kleine Schätze, auf ihre eigene Art und Weise wertvoll. Was einen Funkelstein auszeichnet sind seine Ecken und Kanten, die das Sonnenlicht widerspiegeln, was ihn für seinen Betrachter so interessant macht. Diese Ecken und Kanten sind genau das, was einen Menschen/Kind so unverwechselbar und für seine Mitmenschen kostbar werden lässt.

Anfänglich ist jedes Kind wie ein Rohdiamant, der im Inneren eine noch zunächst verborgene Schönheit enthält. Durch Bearbeitung verwandelt sich dieser in einen wunderschönen Funkelstein. Kinder bringen bereits eine sehr wertvolle Anlage mit. Durch Ihre Umwelt, verschiedene Einflüsse und Erfahrungen, können die Kinder ihre Fähigkeiten entdecken und ihr Potential erweitern.



Der Orientierungsplan, seine Bildungs- und Entwicklungsfelder



Der Orientierungsplan...

bildet für die baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen den Rahmen unserer pädagogischen Arbeit.

Er lädt uns pädagogische Fachkräfte dazu ein, die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen, und stellt die ganzheitliche, individuelle Entwicklung und Förderung jedes einzelnen Kindes in den Mittelpunkt. Wir wissen: Kinder stecken voller Ideen, sind neugierig, begeisterungsfähig und wollen ihre Welt selbst begreifen und entdecken. Wissenschaftler haben nachgewiesen, wie prägend die ersten sieben Jahre für das gesamte Leben sind. Die Brückenpfeiler Bildung und Erziehung bestimmen in unserem Kindergartenalltag das pädagogische Handeln.

Bildung heißt für uns:

„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entfacht werden müssen.“

(Francois Rabelais)

Es ist unsere Aufgabe und Verantwortung, dem Kind eine entwicklungsfördernde Umgebung mit allen Sinnen zu gestalten. Nur wenn sich ein Kind emotional aufgehoben fühlt, kann es ungestört diesen Selbstbildungsprozess vollziehen. Es erlebt sich als groß- und selbstwirksam.

Erziehung bedeutet für uns:

„Es gibt keine bessere Erziehung als Vorbild zu sein.“

Die Mädchen und Jungen werden individuell in ihren Bildungsprozessen unterstützt und begleitet. Wir geben den Kindern Orientierung, Sicherheit und Halt durch liebevolle Zuwendung, in dem wir den Tag strukturieren, sowie Regeln und Rituale vorgeben und vorleben.

Ausgehend von der Motivation des Kindes benennt der Orientierungsplan sechs Bildungsfelder mit verbindlichen Zielen unter besonderer Berücksichtigung der Sprachentwicklung und der Schulfähigkeit.

Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit sind:

- Der Orientierungsplan
- Das infans-Handlungskonzept
- Das Leitbild der kommunalen Kindergärten der Stadt Bad Dürkheim

Für die konzeptionelle Umsetzung des Orientierungsplanes in die Praxis haben alle Kindergärten der Stadt Bad Dürkheim sich für das infans-Handlungskonzept entschieden.

Die Philosophie des infans-Konzepts ist es, jedes Kind einzigartig und individuell zu sehen. Das Kind zeigt dem Erwachsenen seine individuellen Themen im alltäglichen Spiel. Mit Hilfe von infans vorgegebenen Beobachtungsverfahren dokumentieren wir die individuellen Entwicklungsgeschichten jedes einzelnen Kindes. In Teamgesprächen versuchen wir neue Schlüsse zu ziehen, um ihr Kind stets auf höchstem Niveau herauszufordern. Dies kann auch bedeuten, dass wir dem Kind auf Grund unserer Beobachtungen oder formulierten Erziehungsziele bewusst Themen zumuten. Dokumentiert wird dieser Prozess in einem für jedes Kind individuell angelegten Ordner – das „Ich Buch“ (Portfolio).



Bildungs- und Entwicklungsfeld „Körper“

Die Bildungs- und Entwicklungsfelder „Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinn Werte und Religion“ setzen wir in unserem Kindergarten wie folgt um:

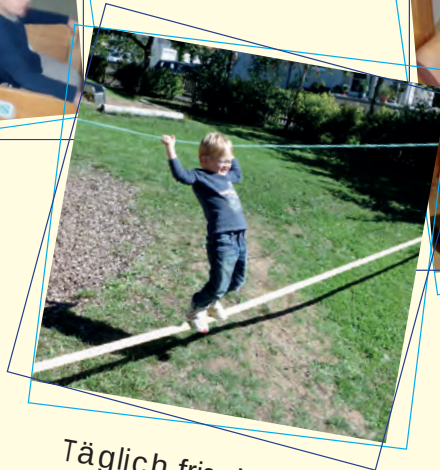
Die Kinder entwickeln ein Gespür für ihren Körper und die Möglichkeit sich auszudrücken. Sie erweitern ihre grobmotorischen Fertigkeiten und entwickeln ein Verständnis für die Gesunderhaltung ihres Körpers. (Zitat aus dem Orientierungsplan)



Kennenlernen,
Verarbeiten und
Probieren
von Lebensmitteln



Regelmäßig
Turnhalle



Täglich frische Luft
Sandkasten/Garten



Wissensvermittlung
über den Körper

Der täglichen Bewegung ist im Tagesablauf viel Platz eingeräumt. Durchgehend in allen Bildungsbereichen unseres pädagogischen Konzeptes ist Bewegung in grobmotorischer oder feinmotorischer Form möglich.

- Beim Konstruieren und Bauen mit Bauklötzen verschiedenster Art
- Malen mit verschiedenen Farben
- Kreatives Arbeiten mit Papier und Schere, Kleber, Faden, Wolle oder anderem
- Experimentieren mit Mikroskopen, Pinzetten und anderen Forschungsinstrumenten
- Verkleiden und schminken im Rollenspielbereich
- Hüpfen, drehen, tanzen auf der Theaterbühne
- Experimentieren mit Kleininstrumenten
- Vor allem im Bereich der Bewegungsbaustelle und draußen im Garten können die Kinder ihrem individuellen Bewegungsdrang nachgehen

In Bezug auf den eigenen Körper erleben die Kinder beim gemeinsamen Zubereiten von Speisen, welche unserem Körper Gutes tun, welche ungesund sind und welche uns allen einfach gut schmecken. Sie erfahren durch Betrachten verschiedenster Materialien wie unser Körper aufgebaut ist und was wir zur Gesunderhaltung unseres Körpers beitragen können.

Bewegungsaktive Kinder....

- sind körperlich leistungsfähiger
- entwickeln mehr Selbstsicherheit und Selbstvertrauen
- haben ein gutes Körperbewusstsein
- sind aufmerksamer und können sich besser konzentrieren
- sind belastbarer und können oft mit Stress besser umgehen
- sind ausgeglichener
- sind kontaktfreudiger
- schlafen besser
- sind gesünder

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinne“

Die Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne und nutzen sie, um sich die Welt ästhetisch anzueignen, sich in ihr zu orientieren, und sie mit zu gestalten.
(Zitat aus dem Orientierungsplan)

fühlen



sehen



hören



riechen



schmecken

Die Kinder erleben beim aktiven Prozess des Wahrnehmens die Welt in ihrer Differenziertheit, versuchen sich darin zu orientieren und sie zu begreifen. Dazu brauchen sie vielfältige Gelegenheiten zu sinnlich wahrnehmbaren Welterfahrungen, Zeit und Raum zum Erforschen, Experimentieren, Ausprobieren und Erleben innerhalb unterschiedlichster Erfahrungsfelder von Alltag, Kunst, Musik, Medien, Kultur und Natur. (Zitat aus dem Orientierungsplan S.81)

Um sich darin finden zu können, bieten wir den Kindern außerhalb der alltäglichen Möglichkeiten der Sinneswahrnehmung, verschiedenste Projekte und Angebote an. Zum Beispiel:

- Sinneswoche zur Wissensvermittlung über unsere „Sinne“ in Wort, Sprache und Bild. Aber auch im gemeinsamen Experimentieren mit unseren Sinnen
- Erleben und Erlernen einer Wohlfühl-Massage durch ausgebildete und qualifizierte Erzieherinnen in der Kindermassage
- Autogenes Training für Kinder durch eine qualifizierte Erzieherin
- Erleben einer Waldwoche mit allem was dazugehört
- Gestalten und Pflege unseres Kräuter- und Gemüsegartens
- Besuche von Theater oder Musikveranstaltungen in unserem näheren Umfeld
- Des Weiteren erleben die Kinder in der Kindergartengemeinschaft mit Eltern, Freunden und Verwandten die unterschiedlichsten Formen der Sinne durch Jahreskreisfeste oder Themenfeste je nach Wahl

Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sprache“

Die Kinder erfahren die Sprache als Instrument, das ihnen dazu verhilft, die Welt zu entdecken und zu verstehen. Dabei erweitern und verbessern sie ihre nonverbalen und verbalen Ausdrucksfähigkeiten. (Zitat aus dem Orientierungsplan)

Der Kindergartenalltag bietet unzählige Möglichkeiten der Sprachentwicklung: Sprache findet in allen Bildungsbereichen statt, sie ist einer der zentralen Schlüssel, um miteinander in Dialog zu treten. Sprache ist keine isolierte Verhaltensweise, sie durchdringt alle Bereiche des Lebens. Wir möchten den Kindern eine sprachanregende Lernumgebung sein. Der Kindergartenalltag bietet den Kindern dafür viel Raum und Zeit. Dabei wird das Sprachverständnis gefördert und der Wortschatz erweitert.

Sprachanlässe sind:

- Morgenkreise in den Stammgruppen
- Erzählkreise in Kleingruppen
- Abschlussrunden in den Bildungsbereichen
- angeleitete Bildungsangebote zu den unterschiedlichsten Bildungs- und Entwicklungsfeldern
- Gespräche mit der Bezugserzieherin/er

und im Besonderen

- das Freispiel als großes Übungsfeld, um im Dialog mit anderen Kindern zu sein. In Rollenspielen werden Wünsche, eigene Ideen und Vorstellungen in Worte und Sätze gepackt. Unterschiedlichste Konfliktsituationen und die Bereitschaft Kompromisse zu formulieren, fordern die Kinder verbal heraus.

Die sprachliche Kompetenz der Kinder wird regelmäßig überprüft.

Sprache bedeutet: Ich kann mich mitteilen, erzählen, begrüßen, verabschieden, singen, darstellen, fragen, antworten, absprechen, vorlesen, reimen, dichten, philosophieren,...



Sprachliches Lernen braucht andere Kinder im Dialog und in Aktivitäten.
Spiellieder sind eine ganzheitliche Förderung mit Musik, Sprache und Bewegung.

Unterhaltung, Puppenspielvorführung in andere Rollen schlüpfen



Bildungs- und Entwicklungsfeld „Denken“

Die Kinder entfalten ihr Denken und erschließen sich durch Beobachtungen, Fragen und Experimente die Welt. (Zitat aus dem Orientierungsplan)

Die Kindergartenzeit ist geprägt durch das unermüdliche Fragen der Kinder zum besseren Verständnis der Welt. Wir hören zu, nehmen sie ernst und versuchen ihnen Antworten zu geben so gut wir können. Das gesamte Kindergartenteam ist dazu gefordert, aber auch die Eltern und andere Personenkreise, die dem Wissensbegehren der Kinder entsprechen können.

In den einzelnen Bildungsbereichen finden die Kinder viele Impulse, Reize und Anregungen um sich „weiterbilden“ zu können:

- eine gut sortierte Kinderbibliothek
- informative, dem Alter entsprechende Spiele
- aktive Zuhörer und Antwortgeber
- Angebote im Bereich des Experimentierens

Unser Kindergarten ist Teilnehmer bei dem Projekt „Haus der kleinen Forscher“ und besitzt die entsprechende Auszeichnung. Die Kinder lernen spielerisch die Phänomene der verschiedenen Naturwissenschaften kennen. Des Weiteren verfügen wir über einen großartig ausgestatteten Experimentierkoffer zum Thema Energie, gesponsert von der ENBW.

„Das Zahlenland“ ist ein weiteres Erfahrungsfeld im Bildungsfeld Denken.
Das dafür entwickelte Material bietet den Kindern das spielerische Kennenlernen und Erfassen des Zahlenbereichs von 1-10.



Bildungs- und Entwicklungsfeld „Gefühl und Mitgefühl“

**Die Kinder werden sich ihrer eigenen Emotionen bewusst, lernen mit ihnen angemessen umzugehen und sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl anzueignen.
(Zitat aus dem Orientierungsplan)**

Unser Kindergarten ist ein Ort, eine Begegnungsstätte, ein großes Lernfeld um eigene Emotionen im Zusammensein mit anderen wahrzunehmen. Die Kinder erleben sich als eigenständige Person, lernen aber vom ersten Kindertag an andere Kinder wahrzunehmen: Auf einmal stehe ich nicht mehr alleine im Fokus der Familie, sondern bin ein Teil einer Gruppe und einer Kindergartengemeinschaft. In unserem Alltag bedeutet dies ganz konkret:

Ich muss lernen:

- zu teilen
- mich in eine Gruppe einzugliedern
- mich zurückzunehmen
- mich darzustellen und Wünsche zu äußern
- Hilfestellung und Unterstützung zu geben
- deutlich über meine Gefühle zu sprechen
- mich anderen gegenüber angemessen durchzusetzen

Dafür bekomme ich

- Anerkennung
- Lob
- Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein, aber vor allem schließe ich Freundschaften mit anderen Kindern



In Gesprächskreisen bekommen die Kinder Möglichkeiten über ihre eigenen Gefühle zu sprechen. Sie lernen zu reflektieren wie „ihr Tag“ verlaufen ist und versuchen eigene Ideen mit einzubringen. Wir nehmen die Kinder ernst und versuchen ihre Partizipation in unser pädagogisches Konzept einzubinden.

- Morgenkreis
- Schlusskreis
- Projekte nach Interessen der Kinder
- Kindermassage

Die Wertschätzung anderer Lebewesen wird einerseits bei unseren Natur- und Walddagen vermittelt aber auch beim Anlegen und Bewirtschaften unseres Kräuter -und Gemüsegartens, sowie dem Pflegen unseres Haustieres, einer afrikanischen Archatschnecke.

Im besonderen Maße lernen wir Menschen mit Behinderungen in unsere Gemeinschaft aufzunehmen und mit ihrer Andersartigkeit in unserem Alltag zu leben. Wir schätzen uns gegenseitig und erfahren viel Freude und gegenseitigen Respekt.

Die Kinder werden sich ihrer eigenen Emotionen bewusst, lernen mit ihnen angemessen umzugehen und sich Einfühlungsvermögen und Mitgefühl anzueignen.



Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinn, Werte, Religion“

Die Kinder erleben und kommunizieren Sinn – und Werteorientierungen und beginnen sich ihrer eigenen auch religiösen oder weltanschaulichen Identität bewusst zu werden.
(Zitat aus dem Orientierungsplan)

Religion

Die Kinder erfahren und hören von der christlichen Prägung unserer Kultur.

- Wir singen und beten beim gemeinsamen Essen.
- Wir feiern die religiöse Feste Ostern, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten.
- Wir lernen verschiedener Religionen kennen.

Sinn

Kinder beschäftigen sich fast täglich mit dem Sinn von Ereignissen und Erlebnissen. Besonders in Gesprächen entwickeln sich viele Fragen, worauf wir gemeinsam versuchen Antworten zu finden. Eines der Ziele ist es, den Kindern die Entwicklung positiver Grundeinstellungen zum Leben zu vermitteln.

Sie erfahren einen Ort des guten Lebens als Heimat. (Zitat aus dem Orientierungsplan)

- Sind wir Freunde?
- Warum ist mein Hase gestorben?



Werte werden im Zusammenleben und durch Vorbilder erworben. So stehen wir Erzieherinnen und Eltern in einer wichtigen Verantwortung. Die Kinder beobachten, schauen, hören, sprechen und ahmen uns in allen täglichen Situationen nach. Gemeinsam gelingt es uns durch vorgegebene und selbstbestimmte Regeln diese Werte in unserem Alltag lebendig werden zu lassen. Respektvoll und wertschätzend leben wir in unserer kleinen Gemeinschaft und tragen hoffentlich dazu bei, diesen Respekt in das erweiterte Umfeld der Kinder (Schule, Verein usw.) zu bringen.



Des Weiteren erleben die Kinder „den Wert“ unserer Kultur. Was macht sie aus, welche unterschiedlichen Kulturen gibt es? Durch gemeinsame Feste mit ihnen und ihren Familien wird dieses „besondere Gut“ erlebbar. Dazu gehören auch Sinn und Wert der Geburtstagsfeier: Einmal darf ich als einzelnes Kind im Mittelpunkt stehen. Ich bin von allen geachtet und wertgeschätzt.



Partizipation des Kindergartens

Die Kinder in unserer Einrichtung als selbstwirksame Wesen drücken ihre Bedürfnisse aus und werden wahrgenommen. Sie bestimmen den Alltag mit und erfahren sich als Element einer demokratischen Gesellschaft.

Dazu gehören die Haltung, sich zuständig zu fühlen für die eigenen Belange und die der Gemeinschaft und die Kompetenz, eigene Interessen vertreten zu können, sich in andere hineinversetzen und es aushalten zu können, wenn man sich nicht durchsetzen kann.

Es ist unsere Aufgabe, den Kindern das ihnen zustehende Recht auf Beteiligung in der Praxis tatsächlich einzuräumen. Aufgrund unserer erzieherischen Haltung setzen wir uns mit den Kindern auseinander und bieten ihnen die Möglichkeit, sich zu beteiligen. Im Wesentlichen geht es darum, dass die Kinder sich an den Aufgaben und Entscheidungen des Alltags und deren Verrichtung beteiligen können und als Gestalter ihres eigenen Lebens Selbstwirksamkeit erfahren.

Dafür haben wir folgende Strukturen zur altertgemäßen Beteiligung von Kindern entwickelt:

1. Die Morgenrunde:

Sie findet nach dem Ankommen aller Kinder täglich in den beiden großen Gruppenräumen, geleitet von einer Erzieherin der Gruppe statt.

Die Kinder sitzen im Kreis und

- Nehmen sich gegenseitig wahr und begrüßen sich.
- Übernehmen Aufgaben (z.B. Tischdienst, ...), lernen in ihrer Stammgruppe vor allen zu sprechen.
- Lernen die Wochentage, Zahlen, Monate, Jahreszeiten, Jahreszahl und dessen Zusammenhänge kennen
- Lernen durch Rituale

Sie Entscheiden in welchem Bildungsbereich sie sich aufhalten und spielen möchte, an welchen päd. Angeboten sie teilnehmen möchten usw.

2. Die Abschlussrunde

Sie findet täglich nach dem Freispiel in den verschiedenen Bildungsbereichen der Einrichtung, geleitet von der dort anwesenden Erzieherin/nen statt.)

Die Kinder sitzen im Kreis und...

- Reflektieren über das Erlebte am Tag
- Lernen Gedanken in Worte fassen.
- Rufen das Erlebte ins Gedächtnis zurück und ordnen es nach Wichtigkeit
- Bekommen Mut zum Sprechen im vertrauten Rahmen in einer kleineren Gruppe
- Lernen zuzuhören und Gesagtes ohne Kommentare stehen zu lassen
- Lernen die Unterschiedlichkeit der verschiedenen Kommunikationsart der Altersstufen respektieren, anzunehmen und damit wertschätzend umzugehen
- Beenden den Tag ruhig und entspannt

3. Die Kinderkonferenz „Funkelsteintreff“:

Gemeinsame Zusammenkunft alle Kinder und Erzieherinnen, um demokratische Grundregeln und- formen kennen lernen und üben. Diese findet monatlich im Bürgersaal statt. Moderiert durch eine Erzieherin, dokumentiert von einem Kind.

Die Kinder lernen...

- Sprechen, Meinungen äußern in der großen Altermischung.
- Belange der Hausgemeinschaft wahrzunehmen
- Konflikte, Ärger im Haus wahrzunehmen und nach gemeinsamen Lösungen suchen
- Fragen, Ideen, Wünsche(Mitgestaltung der Räume, päd. Angebote, Auswahl von Themen für Feste usw.) einbringen und darüber verhandeln und durch einen Mehrheitsbeschluss abstimmen.

4. Spiegelrunde:

Nach Bedarf wird sie in einem separaten Raum in ruhige Atmosphäre, geleitet von einer Erzieherin und betreffenden Kindern durchgeführt.

Die Kinder lernen...

- Auseinandersetzungen in aktuellen Situationen anzusprechen
- Konflikte wahrzunehmen, einzugehen und verbal anzugehen
- Verständigung für die Handlungen der Anderen zu entwickeln
- Handlungen von sich und den Anderen zu hinterfragen und dadurch die Bedeutung zu verstehen.
- Beobachtungen verbal zurückspiegeln
- Wahrnehmungen mitzuteilen
- Vermutungen zu äußern
- Bewussten Umgang mit Petzen, Schuldfragen, Bewertungen und Urteil



Beschwerdemanagement

Sie als Eltern haben verschiedene Erwartungen an unsere Einrichtung. Wir nehmen Sie mit ihren Anregungen, Wünschen, Veränderungsvorschlägen und Kritik ernst. Unser Beschwerdemanagement hat zum Ziel, gemeinsam in einem ergebnisoffenen Prozess Lösungen zu finden.

In einer vertrauensvollen, offenen und transparenten Atmosphäre nehmen wir Ihre Anliegen wahr. Gemeinsam haben wir uns auf folgende Formen der Kommunikation geeinigt:

- Sie haben die Möglichkeit ihr Anliegen direkt an die betreffende Erzieherin oder Leitung in einer persönlichen Ansprache vorzutragen oder
- Sie geben ihre Beschwerde in schriftlicher Form an die Einrichtung weiter.
- Wenn diese Vorgehensweisen nicht möglich sind kann auch telefonisch oder per E-Mail ihre Beschwerde kommuniziert werden.
- Ihre Beschwerde wird von uns dokumentiert und somit schriftlich festgehalten.
- Gemeinsam wird ein Gesprächstermin vereinbart.
- Besonderen Wert legen wir dabei im respektvollen Umgang miteinander. Daher werden solche Gespräche nicht in der Bring- und Abholzeit terminiert, sondern in ruhiger Atmosphäre im Büro unserer Einrichtung stattfinden
- Wäre es nötig, kann der Elternbeirat als Vermittler oder beratendes Organ hinzugezogen werden.
- Bedingtes den Träger miteinzuschalten, steht auch dieser gerne für das persönliche Gespräch bereit.
- Als Team ist uns ihr Anliegen sehr wichtig und wird individuell von uns bearbeitet werden.

Ihr Anliegen wird situationsgerecht erfasst, bearbeitet und die Lösung in einem vereinbarten Zeitrahmen kommuniziert.

Tagesablauf im Kindergarten Funkelstein

Verlauf des Vormittags 7.15 Uhr – 12.30 Uhr

- Individuelles Ankommen
- Morgenkreis mit den Kindern
- Möglichkeit des freien Vespers in der Cafeteria
- Freispielen in den Bildungsbereichen des Kindergartens/Außenspielgelände
- Projektarbeit zu den unterschiedlichsten Themen der Kinder
- Beobachtungszeitraum der Erzieherinnen
- Abschlusskreis
- Spielen im Außenspielbereich
- Individuelle Abholzeit

Verlängerte Vormittagsgruppe/Ganztagesgruppe

- Gemeinsames Mittagessen in der Cafeteria um ca. 11.45 Uhr
- Ruhezeit im Schlafbereich oder Ruhebereich von 12.00 Uhr bis 14.00 Uhr

Verlauf des Nachmittags 14.00 Uhr – 17.00 Uhr

- Freies Spielen in den Bildungsbereichen des Kindergartens und Außengelände
- Verschiedene Projekte
- Individuelle Abholzeit

Pädagogische Strukturen für Kinder ab 2 Jahren

- eine von Eltern begleitende, individuelle, an der Bindungstheorie orientierte Eingewöhnung (siehe folgende Seite)
- eine vom Kind akzeptierte Vertrauensperson (körperliche und emotionale Zuwendung)
- beziehungsorientierte Pflege und sprachliche Begleitung der Pflegehandlung
- Förderung der autonomen Bewegungsentwicklung und des Selbstständigkeitsstrebens der Kinder
- Eine Orientierung der Betreuung am Tagesrhythmus des Kindes, an seinen Bedürfnissen und Interessen sowie an seinem Wohlbefinden

Morgenkreis

- Pädagogischer Inhalt → Begrüßung, Gruppenzugehörigkeit, Datum, Wissensvermittlung über Jahreszeit, zugemutete Themen (z.B. Vom Ich zum Wir), Spiele, Lieder, Mitmachgeschichten
- Pädagogische Ziele → Sprachliche, personale und soziale Kompetenz stärken

Abschlusskreis

- Pädagogischer Inhalt → Rückblick über den Vormittag
- Pädagogische Ziele → Sprachliche, personale und soziale Kompetenz stärken



Wichtige Rituale/ Schwerpunkte

- Naturtage: regelmäßige Ausflüge in Feld, Wiese und Wald
- Bewegungserziehung: regelmäßige Aktionen in und um die Sporthalle
- Tägliches Spiel im Außengelände (Schaukel, Rutschbahn, Kletterturm, Slackline, Fahrzeuge, Sandkasten usw.)
- Massage, Autogenes Training, Bewegungsbaustelle
- Haus der kleinen Forscher
- Geburtstagsfeier
- Feiern im Jahreskreislauf



Eingewöhnung....

Ein Qualitätsmerkmal unserer Einrichtung ist die Eingewöhnungsphase für Ihr Kind. Dabei richten wir uns nach dem „Berliner Modell“ und seinem Grundsatz: **„Ohne Eltern geht es nicht“**. Zusammen mit Ihnen als Eltern möchten wir den Übergang in unsere Einrichtung so gestalten, dass ihr Kind die Möglichkeit hat, zu uns als Erzieherin eine vertrauensvolle Bindung und eine tragfähige Beziehung aufzubauen. Sie als Eltern begleiten ihr Kind in den ersten Tagen, bieten ihm einen „sicheren Hafen“, und helfen ihm dabei die vielen neuen Eindrücke zu verarbeiten. Jede Eingewöhnung wird mit Ihnen und der Bezugserzieherin individuell geregelt, damit sich ihr Kind im neuen Umfeld wohlfühlt, ohne Ängste auf Entdeckungsreise geht und seine Umgebung erkunden kann.



Ablauf der Eingewöhnung:

- Anmeldegespräch: Besonderheiten der Einrichtung, Tagesablauf, Fragen usw. werden geklärt
- Eingewöhnungsgespräch: Fragen und Besonderheiten ihr Kind betreffend werden besprochen
- Erste Kontakte zur Bezugserzieherin finden statt, Eltern verhalten sich eher als Beobachter, unterstützen das Interesse ihres Kindes, ermöglichen Kontakte zur Erzieherin

- Eltern und Kind besuchen, wenn möglich, zunächst ca. 2 Std. die Einrichtung
- Erste Trennungsversuche finden statt, der Aufenthalt im Kindergarten wird erweitert
- Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind aktiv Kontakt zur Bezugserzieherin aufnimmt
- Nach unseren Erfahrungen dauert die Eingewöhnung 2 -4 Tage

.....vom Kindergarten in die Schule.

Jede Übergangssituation erfordert besondere Aufmerksamkeiten aller Beteiligten und ist mit Erwartungen, Hoffnungen aber auch Befürchtungen verbunden. Damit dieser Übergang nicht zum Bruch, sondern zur Brücke wird, kooperieren wir Erzieherinnen mit den Lehrkräften der Grundschule schon seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammen. Die Zusammenarbeit basiert auf einem gemeinsam erstellten Kooperationsplan, der jährlich mit der Schule überarbeitet wird.

Ziel der Kooperation mit Ihnen, den Eltern und den Kolleginnen aus der Schule ist es, Ihrem Kind einen guten und gelingenden Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule zu gestalten

- Eltern, Erzieher und Lehrer stehen in einem ständigen Dialog, um die Entwicklung der Kinder optimal zu begleiten
- Die Kooperation ermöglicht eine objektive Einschätzung der Kinder aus zwei verschiedenen Sichtweisen



Da zur Schulfähigkeit sowohl kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen aber auch Anstrengungsbereitschaft und Motivation gehören, sind hier alle beteiligten Eltern, Kindergarten und Schule gleichermaßen gefordert. Dabei nutzen wir die Erkenntnisse aus den gegenseitigen Beobachtungen und der Dokumentation aus dem „Ich-Buch“ (Portfolio). Durch gegenseitige Besuche der Lehrer und Kinder, Patenschaften der Schulkinder, Veranstaltungen und Gespräche mit den Eltern, gelingt es uns, die Kinder optimal auf die Schule vorzubereiten.



Als Grundlage unserer Zusammenarbeit dient für die Kindergärten der Orientierungsplan und für die Schulen die Verwaltungsvorschrift „Kooperation Kindergarten- Grundschule“. Die Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplanes knüpfen reibungslos an den Bildungsplan in den Schulen an.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

zwischen
pädagogischen Fachkräften und Eltern

„Elternhaus und Kindergarten tragen gemeinsame Verantwortung für die bestmögliche Entwicklung und Förderung des Kindes und sind bestrebt, Brüche in der Bildungsbiographie zu vermeiden.“ (Auszug aus dem Orientierungsplan S.45)

**Liebe Eltern,
warum ist Elternarbeit für uns so wichtig?**

Die Kindertagestätte ist ein Ort, an dem sich Eltern, Kinder und Erzieherinnen begegnen. Im Austausch, im Dialog und im Zusammenwirken bildet sich gewissermaßen eine Lebensgemeinschaft auf Zeit. Gemeinsame Aufgabe ist es, eine menschenfreundliche, also kinderfreundliche Einrichtung zu gestalten, um die Kinder beim Hineinwachsen in die Gesellschaft zu unterstützen.



Im Kindergartenalltag besteht die Erziehungspartnerschaft aus mehreren Teilen und wird folgendermaßen umgesetzt:

Die Erziehungspartnerschaft zwischen der Einrichtung und dem Elternhaus jedes einzelnen Kindes:

- Anmeldegespräch
- Eingewöhnungsgespräch
- Entwicklungsgespräch einmal jährlich
- Gespräch mit der/dem Kooperationslehrer/in
- Mitgestaltung der Portfolios
- Tür- und Angelgespräche

Der pädagogische Teil mit der Elternschaft:

- Bildung und Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und dem Gesamtelternbeirat der Stadt
- Elternabende mit pädagogischen Inhalten
- Kindergartenzeitungspost oder Informationsbriefe
- Verschiedenste Aktionen, wie z.B. Bilderbuchausstellungen, Begleitung bei Exkursionen, Fahrdienste



Das gesellschaftliche Miteinander zwischen der Einrichtung und dem Elternhaus:

- Durchführung jeglicher Art von Festen im Jahreskreislauf (Oma-Opa-Besuchstag, Sommerfest, Abschiedsfeiern usw.)
- Hospitationen
- Elternecke
- Kindergartencafe/Treffpunkte

Eigene Kompetenzen mit in die Einrichtung einbringen:

Mitgestalten der pädagogischen Arbeit durch aktives Tun wie zum Beispiel

- Backen oder Kochen mit Kleingruppen
- Handwerk vorstellen und die Kinder mit einbeziehen
- Gartenanlagen mitgestalten und betreuen

.....eigentlich ist alles möglich, was unsere Kindergartenarbeit bunter macht. Im Verlauf des Jahreskreislaufes kooperieren wir mit dem Musikverein, dem Sportverein, den örtlichen Narrenvereinigungen, den Schulen und aktiven Personen aus dem Dorfgeschehen.



Diese Konzeption ist in Teamarbeit während der vergangenen Monate entstanden.

Ein besonderer Dank gilt den Erzieherinnen: Marion Jeronutti, Anette Blattner und Nicole Ehler. Vielen Dank Euch für die Stunden des Diskutierens, Formulierens und Aushaltens bis wir die Konzeption in unseren Händen hielten.

Des Weiteren haben die ehemalige Mitarbeiterinnen Corina Ewadinger, Sabrina Vosseler und Petra Olive mitgearbeitet. Besonders möchte ich die Zusammenarbeit mit meinen Leiterinnenkolleginnen der weiteren städtischen Einrichtungen

Ella Schuhmacher	Kindergarten Sunthausen
Jutta Janasik	Waldkindergarten Bad Dürkheim
Stefanie Wittwer	Kindergarten Biesingen
Heike Machnikowski	Kindergarten Oberbaldingen

hervorheben.

Bedanken möchte ich mich bei der großartigen Unterstützung von Frau Merk für die Gestaltung der Konzeption und bei unserem Träger der Stadt Bad Dürkheim, Herrn Bürgermeister Klumpp und Ralf Pahlow (Stadtverwaltung).

Christina Pauli
Einrichtungsleitung

Literaturverzeichnis und Quellen:

Orientierungsplan für Baden Württemberg
Kindergartenbetreuungsgesetz
„Sinn, Werte und Religion“ in Kindertageseinrichtungen
Leitsätze zur ganzheitlichen Sprachförderung Stadt Reutlingen,
Kommunikation in der Villa Zuckerberg

Qualitätsentwicklung-und Sicherung

Es wird generell an einer ständigen Verbesserung und Sicherung der bestehenden Qualitätsstandards gearbeitet. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sind unabdingbare Bestandteile unserer Arbeit. Sie erfolgen mit einer breiten Palette an Instrumenten und auf unterschiedlichen Ebenen. Unter anderem mit sorgfältiger Personalauswahl, regelmäßigen Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gesprächen, Teilnahme an internen und externen Fortbildungen und Tagungen, kollegialer Beratung sowie Supervision wird sichergestellt, dass die bestehende Qualität aufrechterhalten und weiterentwickelt wird. Dabei wird insbesondere auf die folgenden Punkte Wert gelegt:

- **Überprüfung und Überarbeitung der Konzeption**

Die Konzeption stellt den gesetzlichen Qualitätsstandard sicher. Der Inhalt wird regelmäßig von den pädagogischen Kräften der Einrichtung überprüft und weiterentwickelt. Ein mit allen Fachkräften erarbeitetes und abgestimmtes detailliertes pädagogisches Konzept unserer Kindertagesstätte stellt sicher, dass ein gemeinsames Verständnis der pädagogischen Arbeit vorhanden ist und umgesetzt wird.

- **Fortbildungen**

Die Mitarbeiterinnen der Einrichtung bilden sich regelmäßig fort. Dabei wird durch den Träger sowohl interne als auch externe Fortbildungen angeboten. Das Fortbildungsangebot richtet sich nach den Bedürfnissen der Einrichtung sowie den persönlichen Wünschen des pädagogischen Personals.

- **Evaluation/Supervision**

Das pädagogische Team erhält bei Bedarf Unterstützung durch den Vertreter des Trägers oder externe Coaches. Die Reflexion und Fortschreibung vorhandener Standards geschehen darüber hinaus in regelmäßigen Teamsitzungen der pädagogischen Mitarbeiterinnen. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden eingearbeitet und Praktikanten angeleitet.

Mit der Einbeziehung der Eltern in die Arbeit unserer Kindertagesstätte und in Gremien sowie einem Beschwerdemanagement und regelmäßigen Elternbefragungen ist zudem eine sichere Basis für eine produktive Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder gewährleistet.

Miteinander - füreinander

spiegeln die pädagogische Grundhaltung in unserem Haus wieder

IHR KIND ist uns wichtig

- ... annehmen
- ... Zeit haben
- ... zuhören
- ... Bedürfnisse sehen
- ... darauf eingehen

Bildung heißt für **IHR KIND**

- ... ausprobieren
- ... experimentieren
- ... aus Erfahrung lernen
- ... sehen, fühlen, riechen,
schmecken, hören,
rennen, hüpfen, tanzen

Erziehung heißt für **UNS**

Wir unterstützen & begleiten

IHR KIND, indem wir:

- ... Zeit & Raum zum Spielen geben
- ... vielfältiges Material anbieten
- ... verlässliche Strukturen geben
- ... Vorbild sind

